

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

14.7.1894 (No. 190)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 14. Juli.

N^o 190.

Expedition: Karls-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.;
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. Juli.

Die italienische Deputirtenkammer hat sich gestern auf unbestimmte Zeit vertagt, das heißt, sie ist in die Sommerferien eingetreten, während der Senat zunächst noch beisammen bleibt, um über die von der Kammer beschlossenen Gesetze zu beraten. Die letzte Abstimmung der Kammer galt dem Gesetzentwurf über Maßnahmen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit. Mit 188 gegen 16 Stimmen nahm die Kammer das Gesetz im ganzen an und dieses Stimmenverhältnis kennzeichnet am besten die Ohnmacht jener unverbesserlichen Lärmmacher, die auch in der letzten Sitzung noch einmal bewegte Scenen herbeiführten und den Ministerpräsidenten zu der Erklärung veranlaßten, die Kammer müsse über ihre Würde wachen und dürfe sich nicht von den Wortführern der äußersten Linken imponieren lassen. Der Senat wird am Dienstag in die Beratung der von der Kammer angenommenen Finanzmaßregeln eintreten. Ein Stein des Anstoßes ist für den Senat das von der Kammer beschlossene Amendement Antonelli, das auch von einem großen Theile der italienischen Blätter als eine Ungerechtigkeit gegen die ausländischen Gläubiger Italiens bezeichnet worden ist. Wie die „Opinione“ mittheilt, wird anlässlich der Beratung über die Finanzmaßregeln der Finanzminister Boselli im Senat erklären, die Regierung seit bereit, im November dem Parlament Ausführungsbestimmungen zu dem Amendement Antonelli vorzulegen. Damit erhalten die gesetzgebenden Körperschaften einen maßgebenden Einfluß auf die Auslegung des Amendements Antonelli und mit diesem Zugeständnis wird der Senat sich wohl zufrieden geben. Sieht man von dem Amendement Antonelli ab, so muß die Erledigung der Finanzvorlage in der Kammer als ein sehr wichtiger Schritt auf dem Wege der Wiederherstellung des Gleichgewichts in den italienischen Staatsfinanzen gelten — als eine gesetzgeberische That, die allein schon dem geftern benannten Sessionsabschnitte der Kammer einen bemerkenswerthen Platz in der italienischen Parlamentsgeschichte anweist. Freilich ist damit erst ein Theil der Miesenarbeit bewältigt, die das Vertrauen des Königs auf Crispi's Schultern gelegt hat, die Finanzreform, von deren Verwirklichung eine Gesundung der inneren Verhältnisse und eine Hebung des Ansehens Italiens nach außen abhängt, ist nur erst erfolgreich begonnen, aber noch nicht durchgeführt worden. Inzwischen hat Crispi alles erreicht, was er vorläufig zu erreichen hoffen durfte; zugleich bietet die Stärkung seiner Autorität, mit der er aus dem jetzt benannten Sessionsabschnitte hervorgegangen ist, eine gewisse Aussicht darauf, daß er auch über die noch ungelösten Fragen zu einer Verständigung mit der Volksvertretung, sei es nun mit der gegenwärtigen oder einer neu zu wählenden, gelangen wird. Zum Heile Italiens ist er dem Morbanfalle eines verkommenen Individuums, das in den nächsten Tagen den Urtheilspruch über sein verbrecherisches Beginnen vernehmen wird, entgangen. Die Vorberhandlung gegen den Anarchisten Paul Lega, den Urheber des Attentats auf Crispi, ist abgeschlossen und heute soll die Schlussverhandlung erfolgen. Crispi hat sich durch das Attentat Lega's nicht abhalten lassen, den Kampf gegen die Feinde der staatlichen Ordnung mit erhöhter Energie aufzunehmen, und auch hierin hat er die Mehrheit der Kammer auf seiner Seite gehabt; die von der Kammer jeben beschlossenen Gesetze gegen anarchische Ausschreitungen haben die öffentliche Sicherheit Italiens mit einem neuen Bollwerk umgeben und sie gehören neben der Erledigung der Finanzvorlage zu den wichtigsten Ergebnissen der abgeschlossenen Tagung.

Deutschland.

* Berlin, 12. Juli. Ueber die Nordlandsreise Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin wird berichtet, daß die Majestät heute Früh von Lärdsalören aus einen Ausflug nach dem Tuphella-Brä unternahmen. Das Wetter ist andauernd schön.

Der „Elbinger Zeitung“ zufolge ist Graf Dohna-Schlobitten, Mitglied des Herrenhauses und Landhofmeister für das Königreich Preußen, heute Vormittag an einem Lungenleiden gestorben. Richard Friedrich Graf zu Dohna-Schlobitten war am 6. April 1807 geboren, Majorats Herr auf Schlobitten-Brödelwitz, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses und Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler.

Die Cortes in Spanien sind am 11. d. M. geschlossen worden, ohne daß die zur Begutachtung des deutsch-spanischen Handelsvertrages eingesetzte Senatskommission Bericht über den Vertrag an das Plenum erstattete. In dieser Situation schreibt der „Reichsanzeiger“, hiernach müsse das Zustandekommen des Vertragswerkes

endgiltig als ausgeschlossen angesehen werden. Die Schuld hieran falle auf diejenigen spanischen Politiker zurück, welche die Durchberatung des Vertrages während der jetzigen Cortessession zu vereiteln wußten. Der „Reichsanzeiger“ gibt alsdann einen Ueberblick über das Vertragsverhältnis seit der Kündigung des Handelsvertrages von 1883 bis zum Ablauf der Verlängerung des Provisoriums am 15. Mai 1894, mit welchem Datum der autonome Zolltarif in Kraft trat. Er fügt hinzu, die deutsche Regierung sehe den Versuch, zu einer handelspolitischen Verständigung mit Spanien zu gelangen, als gescheitert an. Der deutsche Botschafter in Madrid sei bereits beauftragt worden, der spanischen Regierung unverzüglich eine entsprechende Erklärung abzugeben.

— Bekanntlich fand vom 28. Mai bis 2. Juni hier unter dem Vorsitz des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, v. Seyden, eine Agrarkonferenz statt. Der stenographische Bericht über diese, zur Erörterung agrarpolitischer Maßnahmen berufene Konferenz ist in dem Verlage von Paul Parey, Berlin, bereits erschienen. Der umfangreiche, 8 M. kostende Band enthält außer den Verhandlungen die auf den Verhandlungsgegenstand bezüglichen Aktenstücke, Arbeitsprogramm zc.

— Heute Abend fand im Architektenhause eine Versammlung statt, welche der geschäftsführende Ausschuß der Karl-Peters-Stiftung einberufen hatte. Es handelt sich um die Differenzen zwischen der Karl-Peters-Stiftung und dem Antislaverei-Komitee. Die Karl-Peters-Stiftung beabsichtigt die Rückzahlung der dem Antislaverei-Komitee übergebenen Geldmittel zu erzielen, um dann das Dampferunternehmen auf dem Victoria-See ihrem eigenen alten Plane gemäß wieder in Angriff zu nehmen. Dies wurde in der Versammlung zum Ausdruck gebracht. Die Versammlung nahm eine Resolution an, wonach sie ihre volle Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der Karl-Peters-Stiftung erklärt und die Hoffnung ausspricht, daß es dieser gelingen werde, ihre ursprünglichen nationalen Ziele, die durch das Antislaverei-Komitee bisher verhinbert worden seien, doch noch zur Durchführung zu bringen.

— Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, wurde das Erdbeben in Konstantinopel von selbstthätig photographisch registrirenden magnetischen Instrumenten des königlichen meteorologisch-magnetischen Observatoriums in Potsdam aufgezeichnet. Die Schwingungen erreichten beim zweiten Stoße eine Amplitude von 9 bis 10 Bogenminuten. (Ueber die vom Erdbeben in Konstantinopel angerichteten Verheerungen vergl. die Mittheilung unter „Verschiedenes“.)

— Die Lage in Korea stellt sich nach den letzten Meldungen als eine recht verwickelte dar. Die Vertreter der auswärtigen Mächte haben in Seoul eine Konferenz abgehalten und den Vorschlag gemacht, die in den Verträgen genannten koreanischen Häfen für neutral zu erklären. Der japanische Gesandte nahm diesen Vorschlag in Bezug auf Chemulpo an, behielt sich aber bezüglich der anderen Häfen seine Stellungnahme bis zum Eintreffen weiterer Instruktionen vor. Der König von Korea hat der dringenden Forderung Japans nach einer gründlichen Reform der inneren Verwaltung, die ja in der That sehr nöthig ist, nachgegeben und drei Kommissare mit dem Studium der Verwaltungsreform beauftragt. Dieses Zugeständnis ist jedoch dadurch hinfällig geworden, daß die japanische Regierung die Zurückziehung ihrer Truppen aus Korea verweigert und sich die Freiheit seiner militärischen Aktion vorbehält. Die Situation bleibt somit eine sehr kritische. Japan handelt in der koreanischen Angelegenheit offenbar nach einem wohlüberlegten Programm und zeigt sich entschlossen, dieses Programm durchzuführen. Die japanische Regierung scheint darauf hinzuwirken, daß der König Li hui sein bisheriges Abhängigkeitsverhältnis zu China löse, natürlich um einen neuen Herrn gegen den alten einzutauschen, und einen derartigen Eingriff in seine Rechte wird China schwerlich dulden. Von der Haltung Chinas dürfte der Verlauf der Angelegenheit abhängen. Erklärt es Korea für eine chinesische Provinz, so würde Japan von ihm die Erfüllung seiner Forderungen verlangen und seine Truppen so lange im Lande lassen. Es lassen sich jedoch sehr triftige Gründe gegen den Bestand eines Vasallenverhältnisses Koreas zu China geltend machen. Korea hat mit den fremden Staaten Verträge abgeschlossen, ohne daß gegen diese vom Tsung-li-Yamen protestirt wurde; fremde Vertreter sind in Seoul beim König von Korea beglaubigt und dieser unterhält in Washington in der Person des Herrn Pa-Ichong-Yang einen eigenen Gesandten. Das ist sonst bei Vasallenstaaten nicht der Fall und Japan kann die chinesische Oberhoheit mit Berufung auf diese Thatsachen zurückweisen.

— Berlin, 12. Juli. Die Entwicklung, welche die deutsche Hochseefischerei nimmt, ist sehr günstig. Das Jahr 1894 ist für unsere Hochseefischerei, wie von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, ein Jubiläumsjahr insofern, als vor nunmehr zehn Jahren der erste für den Hochseefischfang in der Nordsee bestimmte Fischereidampfer in See stund und in Betrieb gesetzt worden ist, nachdem man bis dahin bloß Segelschiffe für die Fischerei verwendet hatte. Mit dieser Neuerung brach für die deutsche Hochseefischerei eine Zeit ungewohnter Aufschwüngen an; sie gewann von nun ab volkswirtschaftliche Bedeutung für ganz Deutschland, insofern sie nicht mehr bloß den Küstenstrichen wie früher, sondern auch dem Binnenlande ein werthvolles Nahrungsmittel zuführt, der heimischen Industrie lohnenden Verdienst gewährt und sehr vielen Personen gewinnbringende Beschäftigung ermöglicht. Die Fischereidampferflotte ist seit dem Jahre 1884 sehr schnell gewachsen. Fünf Jahre nach der Inbetriebsetzung jenes ersten Dampfers in See stund gab es bereits ein Viertelhundert solcher Dampfer und jetzt, nach einem Jahrzehnt, beläuft sich die Zahl derselben auf 66, von denen 5 dem Emsgebiet, 17 dem Elbgebiet und die übrigen 44 dem Wesergebiet zugehören. Diese 66 Fischereidampfer repräsentiren ein Anlagekapital von 7 Millionen Mark und dieses Anlagekapital verzinst sich hoch, denn der Gesamttertrag der Fischereidampferflotte kann auf jährlich 4 1/2 Millionen veranschlagt werden, vorausgesetzt natürlich guter Fang und günstige Marktverhältnisse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juli. Seine Majestät der Kaiser verließ heute Früh Mabonna di Campiglio und reist direkt nach Ischl, woselbst die Ankunft morgen Vormittags erfolgt. Ihre Majestät die Kaiserin bleibt noch bis Ende der nächsten Woche in Mabonna di Campiglio und begibt sich dann ebenfalls nach Ischl. — Prinz Ferdinand ist gestern aus Bulgarien in Karlsbad angekommen. Er gebraucht dort alljährlich die Kur. Auf seiner Durchreise durch Wien hat er mit feiner politischer Persönlichkeit gesprochen. — In Pest verhaftete die Polizei einen Arbeiter Namens Georg Czerny, der sich als Anarchist entpuppte. Derselbe hat kürzlich eine Fabrik in Brand gesetzt, wobei nicht bloß ein Schaden im Betrage von einer Million Gulden angerichtet wurde, sondern auch mehrere Menschen um ihr Leben kamen.

Großbritannien.

London, 12. Juli. Das englische Kabinet hat sich endlich schlüssig gemacht, mit welchen Vorlagen es den Rest der langen parlamentarischen Tagung nach der Erledigung des Budgets ausführen will. Auf Drängen der Irländer soll vor allem die Bill für die ausgetriebenen irischen Pächter durchgesetzt werden. Außerdem soll die aus dem konservativen mehr und mehr in's rabulose Lager übergegangene Hauptstadt eine Abschlagszahlung erhalten durch Einbringung der Bill zur gleichmäßigen Vertheilung der Gemeindefinanz. Die Achtstundentbill für Bergleute, die Wahlreformbill, die Bill zur Entstaatlichung der wallisischen Kirche, die schottische Lokalverwaltungsbill zc. werden wohl oder übel in die nächste Tagung hinüber genommen werden müssen.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Casimir Périer, der Präsident der Republik, wird in den nächsten Tagen in das Elysée einzuziehen, nachdem die Witwe des ermordeten Präsidenten aus demselben ausgezogen ist. Frau Carnot verließ heute Nachmittag endgiltig das Elysée. Das Publikum vor dem Elysée begrüßte die schwergeprüfte Dame ehrerbietig. Frau Casimir Périer hat dem Ausschusse von Damen, welche die Errichtung einer mildthätigen Stiftung zum Andenken an Carnot betreiben, zur Eröffnung der Zeichnung 10 000 Franken zugehen lassen. — Bis zu seiner Uebersiedlung in das Elysée wohnt Casimir Périer bekanntlich noch im Ministerium des Auswärtigen. Dieses Gebäude wird von der Polizei zum Schutze gegen Anarchisten scharf bewacht. In der vergangenen Nacht verhaftete die Polizei vor dem Gebäude zwei Engländer, die man im Verdacht hatte, Anarchisten zu sein. Die Verhafteten erklärten, sie seien in persönlichen Angelegenheiten vor einigen Tagen von London gekommen. Der eine von ihnen wurde später freigelassen, weil er sich ausweisen konnte; der andere blieb dagegen vorläufig in Haft. — In der Deputirtenkammer legte der Abgeordnete Lasserre heute den Bericht des Ausschusses über das Anarchistengesetz vor. Er schlug im Einklange mit der Regierung vor, über das Anarchistengesetz zu verhandeln, sobald die Beratung über die indirekten Steuern abgeschlossen ist. Seit vorigem Monat dauerte in der Kammer die Generaldebatte über die vier direkten Steuern,

welche die Regierung aus dem Budgetentwurf ausgeschieden hat und vor den Ferien votirt haben will. Die Debatte hat deshalb eine so große Ausdehnung angenommen, weil Cavaignac von der äußersten Linken als Gegenprojekt einen Einkommensteuerentwurf eingebracht hat. Es wurde also für und gegen die progressive Einkommensteuer gesprochen und Minorität wie Majorität sandten ihre besten Redner aus. Heute sprach noch einmal der Finanzminister Poincaré gegen die Einkommensteuer. Er gab übrigens zu, daß auch das gegenwärtige Steuerwesen zu Ungerechtigkeiten führe, und wies darauf hin, daß die Regierung einen Ausschuss eingesetzt habe, der über Reformen der Steuergesetzgebung Vorschläge machen soll. Die Kammer lehnte darauf den Antrag Cavaignac mit 267 gegen 236 Stimmen ab. Cobet beantragte eine Tagesordnung, durch welche die Kammer ihr Vertrauen zur Regierung ausdrückt und die baldige Vorlegung von Reformvorschlägen fordert. Der Finanzminister acceptirte diese Tagesordnung, der Ministerpräsident Dupuy erklärte sich mit seinem Kollegen Poincaré solidarisch und die Kammer nahm die von Cobet vorgeschlagene Tagesordnung mit 369 gegen 80 Stimmen an. — Nach einer Meldung aus Lyon wurde der Mörder des Präsidenten Carnot, Santo Caserio, gestern im dortigen Gefängnis mit dem Soldaten Leblanc, der Enthüllungen über die Verschwörung gegen das Leben Carnot's gemacht hatte, konfrontirt. Caserio gab zu, daß er mit Leblanc anarchistische Gespräche geführt, läugnete aber wiederum entschieden, daß er irgendwelche Mitschuldige habe. „Leblanc“ erklärte Caserio, „halte die Justiz mit seinen Enthüllungen zum Narren.“ Aus Mailand wird gemeldet, daß der dortige Advokat Probedo die Vertheidigung Caserio's übernehmen werde.

Niederlande.

Haag, 12. Juli. Der Kriegszug niederländischer Kolonialtruppen auf der Insel Lombok wird sich wohl durch eine friedliche Beilegung des Streites erledigen. Seit die Hauptlinge auf Lombok gesehen haben, daß die niederländischen Truppen Ernst machen, geben sie nach. Da die Hauptlinge von Lombok zuerst die Auslieferung des Hauptanführers der Unruhen, Wade, verweigerten, setzte sich die Expedition in Marsch. Darauf unterwarfen sich die Hauptlinge und Wade selbst beging Selbstmord. Zwei wichtige Plätze wurden besetzt und General Wetter unterhandelt jetzt mit dem Sultan von Lombok, damit dieser die vertragmäßig festgestellte Oberhoheit der Niederlande über die Insel anerkenne.

Spanien.

Madrid, 12. Juli. Nach dem Schluß der Cortesession hat die Königin-Regentin mit dem König die Hauptstadt verlassen und ist nach San Sebastian zum Sommeraufenthalt übergesiedelt. Der Aufenthalt in San Sebastian hat stets auf das Befinden des jugendlichen Königs einen vortrefflichen Einfluß geübt. Mit den Ergebnissen der gestern abgeschlossenen Cortesession dürfte das Ministerium Sagasta schwerlich besonders zufrieden sein. Insbesondere hat die Regierung nicht vermocht, den deutsch-spanischen Handelsvertrag im Senat durchzusetzen; der Vertrag ist vielmehr in dem Senatsausschusse, der die Arbeiten absichtlich verschleppte, stecken geblieben. Die Folgen werden sich der spanischen Geschäftswelt bald bemerkbar machen, denn die deutsche Regierung betrachtet die angestrebte handelspolitische Verständigung mit Spanien jetzt als gescheitert und wird darnach ihre Maßregeln treffen. (Vergleiche die Mittheilung des „Deutschen Reichsanzeigers“ unter „Berlin“.) Zu den letzten gesetzgeberischen Leistungen der Cortes gehörte das neue Anarchistengesetz. Hoffentlich werden die Verschärfung der Gesetzgebung und die Hinrichtung des anarchistischen Attentäters Salvador ihre abschreckende Wirkung nicht verfehlen. Salvador, der gestanden hat, daß er das Bombenattentat im Liceo-Theater zu Barcelona verübt hat, wurde heute zum Tode durch die Garotte verurtheilt. Die Anwendung der Garotte ist die in Spanien landesübliche Hinrichtungsart. Die Garotte ist ein Halseisen, durch dessen Zuschrauben der Verurtheilte erdrosselt wird.

Amerika.

New-York, 12. Juli. Die Ausstandsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika ist dank dem Eingreifen des Präsidenten Cleveland wenigstens theilweise in ruhigere Bahnen gelenkt worden. Im Westen, namentlich in Kalifornien, scheint die Lage immer noch sehr ernst zu sein, in Chicago aber hat die Verhängung des Belagerungszustandes die erwartete Wirkung ausgeübt. Zwar drohte der vom Großmeister der „Ritter der Arbeit“ angeordnete Generalkrieg die Lage von neuem zu komplizieren, doch hat diese Anordnung eines allgemeinen Ausstandes nur geringen Erfolg gehabt. Die gestrige Meldung, nach welcher nahezu eine Million Menschen im Ausstande begriffen seien, scheint auf einer starken Uebertreibung beruht zu haben; aus Chicago wird berichtet, daß der Bahnverkehr dort besser geworden ist, als er seit vierzehn Tagen war.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Juli.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Abend 7 Uhr von Mautfelden bei Langenburg abgereist und über Heidelberg Nachts 2 Uhr hier eingetroffen. Gleichzeitig kam auch Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog aus Freiburg hier an, um den heutigen Tag hier zuzubringen.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrath Freiherrn von Redt und darnach den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchen-

raths, Geheimrath Dr. von Stoeffer, zum Vortrag. Hierauf meldeten sich der Oberstleutnant Freiherr Roeder von Diersburg, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, und der Major Böhm, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 144. Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog reist heute Abend 10 Uhr nach Luxemburg, wo Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin gestern schon eingetroffen ist. Von Luxemburg begeben sich die Erbgroßherzoglichen Herrschaften zu einem mehrtägigen Kuraufenthalt nach dem Seebad Scheveningen.

Die Großherzoglichen Herrschaften reisen heute Nacht um 2 Uhr mit dem Schnellzug bis Basel und von da bis Albrück, von wo aus Höchstbiefelben die Reise nach St. Blasien durch das Albthal zu Wagen fortsetzen.

(Aktuarsprüfung.) Auf Grund der im Monat Juli d. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Incipienten als Juniaktuar aufgenommen worden:

Albert Baumgärtner von Maßpüren, Ferdinand Bau von Ulfen, Adolf Borell von Friedrichthal, Ferdinand Braun von Karlsruhe, Franz Deger von Offenburg, Heinrich Frey von Freiburg, Karl Greß von Karlsruhe, Josef Hiltbrand von Wiesloch, Franz Karrer von Karlsruhe, Julius Kleinhans von Bahl, Valentin Kührer von Deckelsch, Friedrich Kuhn von Langenbrücken, Heinrich Kiebler von Sinsheim, Gustav Lippolt von Karlsruhe, Johannes Müller von Dellingen, Richard Müller von Rappenauberg, Konstantin Mühlhölzer von Freudenberg, Friedrich Albert von Heidelberg, Alfred Paulus von Steiflingen, Jakob Scheffner von Waldorf, Ludwig Schmolck von Gengenbach, Gustav Schöffel von Unterggingen, Albert Seiberlich von Aglasterhausen, Leo Veit von Rizza, Hermann Waldvogel von Mannheim, Anton Walter von Rastatt, Karl Wittmann von Heidelberg, Johann Zechner von Heidelberg, Julius Ziegler von Borthal.

(Für Postpakete nach Portugal) ist der vorübergehend gesperrt gewesene Weg über Hamburg wieder benutzbar.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 12. Juli. Der Vorsitzende begrüßt das in das Kollegium neu eingetretene Mitglied, Stadtrath Reiß, und heißt dasselbe herzlich willkommen. — Wegen Besetzung der an der hiesigen Gewerbeschule neu errichteten etatmäßigen Gewerbelehrerstelle erfolgt in Uebereinstimmung mit der Schulkommission Vorschlag an Großh. Gewerbeschulrath. — An den Durchgangswegen im Sallenwäldchen sollen, zur Beleuchtung derselben, vier Laternen zur Aufstellung kommen. — Zu Mitgliedern der vom Bürgerausschuss niedergesetzten gemischten Kommission, welche die Vorlage über den Ankauf des Anwesens der Appenmühle einer nochmaligen Prüfung unterziehen soll, werden von Seiten des Stadtraths unter dem Vorbehalt der Oberbürgermeisters ernannt die Stadträthe Himmelsheber, Hoffmann, Kautt und Schülke. Von Seiten des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten wurden zu Mitgliedern fraglicher Kommission die Stadtverordneten Baumwälder, Rudin, Schneider, Schwindt und Weill ernannt. — Herr Stadtrath Walsch wird zum Mitglied der Gas- und Wasserwerkskommission ernannt. — Im städtischen Krankenhaus a. S. belief sich im Monat Juni d. J. der höchste Krankenstand auf 1-3 und der niederste auf 141 Personen.

(Im Stadtpark) ist man mit der Ausführung der vom Bürgerausschuss vor einiger Zeit genehmigten neuen Einrichtungen beschäftigt. Die neue massive Brücke zwischen Stadtpark und Thiergarten geht bereits ihrer Vollendung entgegen; es wird nicht lange dauern, bis die provisorische Holzbrücke, die jetzt den Verkehr mit dem Thiergarten vermittelt, abgebrochen und die neu erbaute Brücke dem Publikum zugänglich gemacht werden kann. Die letztere ist in Cement hergestellt, wie die Brücke über die fäbliche Ausmündung des Stadtparkes, und die Widerlagen eines solchen massiven Brückenbaues gegenüber den Ausgaben für die Herstellung einer Holzbrücke werden durch die große Dauerhaftigkeit und die geringen Unterhaltungskosten eines massiven Baues aufgewogen. Als eine kleine Annehmlichkeit dürfte es empfunden werden, daß die im Bau begriffene Brücke sanfter ansteigt als die frühere, die namentlich für Kinderwagen recht unbequem erschien. Die gärtnerischen Anlagen auf dem zum Stadtpark hinzugelassenen Terrain längs der Eisenbahn sind jetzt vollständig durchgeführt; sie machen einen sehr freundlichen Eindruck und lassen nicht mehr ahnen, wie chaotisch es hier noch vor kurzer Zeit aussah. Man ist gegenwärtig mit der Aufstellung des eisernen Gitters beschäftigt, das den Stadtpark nach der dem Bahndröber zugewandten Seite abschließen wird. Die neu errichtete Fontäne im Süden des Stadtparkes, ein Andenken an die Jahresversammlung des Vereins der deutschen Gas- und Wasserwärmer, belebt das hübsche Bild des Sees und die Blumenbeete im Garten werden stets der vorübergehenden Jahreszeit entsprechend erneuert. Nur der üppige Rosenkranz am südlichen und westlichen Seeufer hat sich schon erheblich gelichtet. Die kürzlich im Stadtrathe gemachte Mittheilung, daß die Herstellung des Pflanzenhauses im Stadtpark der Firma Franz Mosenthan in Leipzig übertragen worden ist, konnte nur mit Befriedigung aufgenommen werden; diese Firma gehört zu den leistungsfähigsten in Deutschland und hat insbesondere auf der vorjährigen Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Leipzig über die auch in der „Karlsruher Zeitung“ eingehend berichtet worden ist, wohlverdiente Anerkennung gefunden. Aus den städtischen Rechnungen für die letzten Jahre ergibt sich, daß die Zahl der gelassenen Abonnements- und Tageskarten für den Eintritt in den Stadtpark von Jahr zu Jahr sich vergrößert und daß mithin die Annehmlichkeit des Aufenthalts im Stadtpark immer allgemeiner gewürdigt wird. Trotdem der Restaurationsgarten bei der Erweiterung des Stadtparkes ebenfalls eine größere Ausdehnung erfahren hat, indem an Stelle der früheren einfachen Tischreihe wesentlich des Hauptweges eine dreifache getreten ist, haben später kommende Konzertbesucher an Sonntagen oft Mühe, einen bequemen Platz zu finden. Unter dem zu Beginn der Sommerzeit eingetretenen Wechsel in der Person des Stadtparkrestaurateurs hat, wie wir gerne anerkennen, die Qualität der gelieferten Speisen und Getränke oder die Reichhaltigkeit der Speisekarte nicht gelitten; dagegen sehen uns über die Bedienung fortgesetzt Klagen an, deren Beseitigung wir aus eigener Erfahrung beschäftigen müssen. Die Gäste müssen oft über Gebühr lange warten, ehe sie nur ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee erhalten. Wir halten uns für verpflichtet, die allgemeine Klage hierüber, da sie nicht bloß einmal, etwa durch zufällige

Umstände hervorgerufen worden ist, sondern an jedem Sonntag wiederkehrt, hier öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Es liegt doch im eigenen Interesse des Wirthes, in diesem Punkte die dringend gebotene Abhilfe zu schaffen, sei es durch Vermehrung des Personals oder durch eine bessere Organisation der Bedienung.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) In einer Wohnung der Seminarstraße brach vorgestern Vormittag Feuer aus, welches einen Schaden von etwa 300 M. verursachte. — Der kürzlich in Durlach verhaftete Brandstifter soll ein gewisser Nottermann von Rappurr und geistig unzurechnungsfähig sein. — Ein Agent aus Freiburg logirte sich in einem hiesigen Gasthause ein und verschwand, nachdem seine Hotelrechnung auf etwa 40 M. angewachsen war. — Gestern Nachmittag wurde durch Schutzmannschaft und Gendarmerie eine Streife im Hardtwalde vorgenommen, bei der zwei obdachlose, zum Theil schon mehrfach vorbestrafte Frauenpersonen aufgegriffen wurden. Die eine davon hatte die Hand verbunden, um glauben zu machen, daß sie infolge einer kranken Hand arbeitsunfähig wäre; bei näherer Besichtigung ergab sich jedoch, daß die Hand vollkommen gesund war.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Die Unfälle, Petroleum zum Anschauen des Feuers zu benutzen, hat in Thingen wieder ein Opfer gefordert. Das Dienstmädchen S. goß Petroleum in das Herdfeuer; der Petroleumbehälter explodirte, das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider des Mädchens und verursachte diesem so schwere Brandwunden, daß es nach schrecklichem Leiden starb. — Im alten Schlosse in Eubigheim brach in der Nacht zum Donnerstag Feuer aus, welches großen Schaden anrichtete. Mehrere Bewohner haben ihre gesammte Habe verloren und sind nur wenig oder gar nicht versichert. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Manheim, 12. Juli. (Städtisches. — Strafkammer. — Pionierübungen.) Die Erbauung eines neuen Schlachthaus, welche die städtischen Behörden schon seit Jahren beschäftigt, scheint nunmehr ihrer Vollendung entgegen gehen zu wollen. Die Pläne und Projekte sind bereits vollendet und lagen dem Stadtrath in der letzten Sitzung derselben zur Begutachtung und Beschlußfassung vor. Die Pläne wurden jedoch vom Stadtrath vorerst an eine Sachverständigenkommission zur Prüfung verwiesen. Das neue Schlachthaus wird eine Ausgabe von etwa zwei Millionen Mark verursachen und soll unmittelbar an die neue Viehhofanlage in der Seidenheimerstraße angebaud werden. Das Projekt der Erbauung eines neuen Schlachthauses löst allerdings bei einem Theil der hiesigen Metzger auf Widerstand, da mit der Fertigstellung des neuen Schlachthauses die Benutzung desselben zu einer obligatorischen gemacht werden würde, wodurch ein großer Theil der hiesigen Metzger das ihnen gegenwärtig noch zustehende Recht der Bornahe von Hauschlachtungen verlieren. — Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den ledigen Rifer Jakob Urschel von Ludwigshafen wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam in einem Monat Gefängnis. Derselbe hatte einer auf dem hiesigen Reughausplatz exerzierenden Abtheilung Soldaten zugerufen: „Werft die Gewehre weg oder schlagt sie dem Sergeanten auf den Kopf.“ — Pionierübungen finden in der Zeit vom 16. Juli bis 11. August bei Speyer auf dem Rheine statt. Wehrkräfte werden auch vollständige Ueberbrückungen des Rheines vorgenommen, so daß für die passierenden Schiffe und Fische besondere Vorsicht während der Zeit der Uebungen aboten ist. Nach einer Verfügung des Großh. Landeskommissars für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach werden Stromwachen oberhalb und unterhalb des Uebungsplatzes die Schiffe und Fische benachrichtigen und mit entsprechenden Weisungen versehen.

Offenburg, 12. Juli. (Konzerte. — Elektrizitätswerk.) Konzerte der verschiedensten Art sind hier trotz vorgerückter Jahreszeit noch immer an der Tagesordnung. Neuerdings treten mehr Militärkonzerte in den Vordergrund des Interesses; auch die heute beginnenden Abonnementkonzerte der gesammten Kapelle des Badischen Pionierbataillons Nr. 14 im „Kopf-Garten“ dürfen bei günstiger Witterung eines großen Aufpruchs verhofft sein. Gleichwohl hat es sich der hiesige rührige Cäcilienvereinsvorstand nicht nehmen lassen, der hiesigen Einwohnerchaft durch Veranstaltung eines Konzerts mit vielversprechendem Programm einen hohen Kunstgenuss in sichere Aussicht zu stellen. Abgesehen davon, daß der Ertrag des Konzertes dazu bestimmt ist, der Vereinskasse aufzuwählen, dürfte dasselbe ein besonderes Interesse schon dadurch beanspruchen, daß der Komponist der zum Vortrage kommenden Quartette, Herr Professor Vierling von Berlin, seine persönliche Anwesenheit und die Leitung der Gesänge zugesagt hat. — Die Strohlofenbergwerks-Gesellschaft Offenburg beabsichtigt, in ihrer Orbnung Bergbauern ein Elektrizitätswerk zu errichten, d. h. einen Theil der dort verfügbaren Dampfkraft in Elektrizität umzuwandeln und für Beleuchtungs- und Kraftzwecke weiter zu leiten. Zunächst soll das etwa fünf Kilometer entfernte Gengenbach mit dem elektrischen Strom versorgt werden. Nach den bereits zahlreich eingelaufenen Anmeldungen zu schließen, dürfte das Unternehmen als gesichert angesehen werden.

Willingen, 11. Juli. (Riegeervereine. — Feuer-versicherung.) Ein recht reges Leben entwickeln die Riegeervereine des hiesigen Bezirkes. Nachdem vor kurzem der Riegeerverein Weiler seine Fahnenweihe feierte, wird demselben nächsten Sonntag derjenige in Burgberg mit diesem Akt folgen, ebenso in nächster Zeit auch der Verein in Unterrinnach. Am 22. d. M. findet sodann der Delegirtenkongress des Schwarzwaldbaus in Müdenweiler statt. Der hiesige Verein hält nächsten Sonntag im Spitalwald „Pöble“, wo noch Ruinen einer alten Fähringerburg vorhanden sind, ein Waldfest ab. In Niedersack, wo früher schon einmal ein Verein bestand, der sich aber auflöste, wurde eine Neugründung vorgenommen. Der neuorganisirte Verein zählte 40 Mitglieder. Auch dieser Verein beabsichtigt noch dieses Späthjahr seine Fahnenweihe zu halten. — In hiesiger Stadt wird gegenwärtig die Reueinschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung vorgenommen. Hierbei hat sich gezeigt, daß bisher die Gebäude, besonders auch die Kirchen und andere öffentliche Bauten manchmal um zwei Drittel zu niedrig eingeschätzt waren. Die Reueinschätzung ist also höchst nöthwendig.

Vom Bodensee, 12. Juli. (Landwirthschaftliches.) Die Delikatesse dürfte wohl größtentheils unter Dach gebracht sein. Sie ist weniger reichlich als in andern Jahren gerathen; man hofft daher auch bessere Preise zu erzielen, und sollen bereits einzelne Käufe zu 22-24 M. per 100 Kilo für Reys und Delman stattgefunden haben. — Die Wintergerste, welche hauptsächlich im Salerner Thale gebaut wird, ist eingeeimt. Ihr Ertrag war nicht besonders ergiebig; um so günstiger sind die Aussichten bei der Sommergerste, welche vornehmlich in der Brannindustrie verwendet zu werden pflegt. — Im südwestlichen Theil des Seetreffes hat die Roggenernte schon

begonnen. Der Roggen hat sich in befriedigender Weise entwickelt, seine Aehren haben ein ansehnliches Gewicht erreicht und der Saft ist ungewöhnlich lang geworden. Vielfach hat man Roggen von 2,50 m, ja sogar von 2,80 m Länge beobachtet. Der Anbau des Roggens wird besonders in Gottmadingen, Ueberlingen am Ried, Singen, Strüßlingen, Orfinau und Neuzingen mit gutem Erfolge betrieben. — Die jüngsten Viehmärkte in Aach, Radolfzell und Tuttlingen waren eben so stark, ja noch etwas stärker als um die gleiche Zeit des Vorjahres befahren. Dies deutet darauf hin, daß der durch die Futternoth eingetretene Viehmangel sich wieder auszugleichen im Begriffe ist.

Verschiedenes.

R.B. Konstantinopel, 12. Juli. (Erdbeben) haben in den letzten Tagen die Bevölkerung Konstantinopels erschreckt und nicht nur den Einsturz vieler Gebäude, sondern auch den Tod einer großen Anzahl von Menschen herbeigeführt. Vor-gestern erfolgte der erste Erdstoß um 12 1/4 Uhr Mittags. „Ich befand mich,“ so berichtet der Korrespondent des „Standard“, „gerade im Speisezimmer der Ottoman-Bank, welches sich in dem obersten Stockwerke des hohen Gebäudes befindet. Plötzlich schwankte das ganze Haus in heftiger Weise, und mit Anderen stürzte ich nach der Treppe. In diesem Augenblicke erfolgte ein zweiter heftiger Stoß, und ich erwartete den Einsturz des mächtigen Gebäudes. Als ich die Straße erreichte, bot sich mir ein außerordentlicher Anblick. Erschreckte Menschen liefen nach allen Seiten, und ein Jeder sprach von Unglücksfällen in anderen Stadttheilen, die Leute bemächtigten sich der Wagen, um nach Pera und den Vorstädten zu fahren, in der Furcht, daß ihren Familien und Freunden etwas zugehoben sein könnte. Die Banken und andere finanzielle Etablissements in Galata wurden von den Angestellten verlassen und sofort geschlossen, alle Kaufleute schlossen ihre Läden, auf jedem offenen Platze befanden sich eine Menge Menschen, welche sich fürchteten, in ihre Häuser zurückzukehren. Als ich durch Pera ging, trat ich in den wohlbe-kannten Garten an den Petit Chambs ein. Er war gefüllt mit erschreckten Menschen. In Galata, nahe der Stadt, begrub ein einträchtiges Gebäude die Insassen unter seinen Trümmern. Die Straßen sind besetzt mit Telegraphenposten und Drähten. Die Bagare sind geschlossen. Der Polizeiminister überwachte selbst die Fortbringung der Toten und Verwundeten, sowie die Bergung der werthvollen Waaren, welche viele Eigenthümer in Haft preisgegeben hatten. Verschiedene Minarets sind eingestürzt und in den Straßen sieht man viel Mörtel und Ziegelsteine, welche von den Häusern abgefallen sind.“ Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte ein dritter Stoß, welcher ebenso wie die beiden vorhergehenden von einem unterirdischen Geräusch begleitet war. Gestern verpölte man zwei Erdbeben und heute Nachmittags um 4 Uhr 8 Min. abermals eine heftige Erschütterung. Die Kuppel der Feenmoschee brach in dem Augenblicke, als der russische Botschafter die Moschee besuchte. Da die tele-graphischen Verbindungen mit den Provinzen unterbrochen wurden und erst zum Theil wieder hergestellt sind, ist es noch nicht möglich, genau festzustellen, welchen Umfang der durch das Erd-beben angerichtete Schaden in den Provinzen angenommen hat. Nach amtlicher Mittheilung wurden in Smirna, Bursa, Ghe-misch und Adrianopel schwache Erdbeben verpölet, die keinen Schaden anrichteten. In Jsmitt, Brussa und Karamussal sind dagegen einige Gebäude eingestürzt. In Mudania wurde eine Frau getödtet. In Adabazar an der Eisenbahnlinie von Angora waren die Erdbeben sehr stark. Viele Häuser sind eingestürzt und zahlreiche Menschen wurden getödtet und verwundet.

Neueste Telegramme.

Berlin, 13. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind nach einer guten Fahrt mit der „Hohen-zoller“ gestern in Bergen eingetroffen. Die Majestäten erfreuen sich des besten Wohlbefindens.

Berlin, 13. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Papstpflicht für aus Rußland kommende Reisende bestand nur noch gegen russische Staatsangehörige. An-gesichts der Artikel 1 und 12 des deutsch-russischen Han-delsvertrags, sowie des Schlussprotokolls zu diesem Ver-trag, wonach die Angehörigen beider Theile wie die-jenigen der meistbegünstigten Nationen zu behandeln sind, ließ sich die differenzielle Behandlung der russischen Unter-thanen gegenüber den Unterthanen anderer Nationen, die jetzt schon von der Bisapflicht befreit sind, nicht aufrecht erhalten. Deshalb wurde für alle aus Rußland kommenden Reisenden die Bisapflicht aufgehoben.

Berlin, 13. Juli. Die „Times“ melden, die Regie-rung werde die von Lord Salisbury beantragte Bill zur Abänderung der Einwanderung auch bei der zweiten Lesung bekämpfen. Das Blatt meint, Lord Salisbury werde infolge dessen die Bill fallen lassen, indem er die Verantwortlichkeit für die Unthätigkeit Englands gegen-über den Anarchisten den Ministern zuweise.

Bayreuth, 13. Juli. Der Verteidiger des Bankiers Nathan Heflein hat, laut „Frl. Ztg.“, gestern Abend die Revision gegen das Urtheil des Schwurgerichts beim Reichsgericht eingereicht.

Wetzl, 13. Juli. Die Königl. Kurie verwarf sämtliche Nichtigkeitsklagen der im Klausenburger Memorandum-prozeß Verurtheilten.

Rom, 13. Juli. Nach einer Meldung der „Riforma“ soll der Deputirte Bertolini zum Unterstaatssekretär des Finanzministeriums und der Deputirte Bollari de Lieto zum Unterstaatssekretär des Ackerbauministeriums ernannt werden.

Rom, 13. Juli. Die vom Schatzminister der Finanz-kommission überreichte Note über das Amendement Antonelli, die heute mit dem Kommissionsbericht vertheilt wurde, besagt, das Amendement Antonelli bezwecke, nur diejenigen Verträge zu Gunsten des Schuldners zu interpretieren, aus denen nicht klar hervorging, ob auch zukünftige Steuer-erhöhungen vom Schuldner zu tragen seien. Das Amen-dement lasse aber diejenigen Verträge unberührt, welche es bestimmt aussprechen, daß auch zukünftige Steuererhöhungen dem Schuldner zur Last fallen.

Paris, 13. Juli. In Toulon wurden gestern drei Personen verhaftet, welche während des Stapellaufs des Panzerschiffs „Carnot“ von neuem Feuer in dem Arsenal zu legen versuchten. Man nimmt nämlich an, daß die Feuersbrunst, welche in der Nacht von Montag zu Dienstag

den größten Theil des Touloner Marinezeughauses zer-störte, auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Was das Panzerschiff „Carnot“ betrifft, so ist es gestern Vormittag um 10 1/2 Uhr vom Stapel gelassen worden. Die kirch-liche Einsegnung vollzog der Erzpriester Tortel; Ingenieur Waugat leitete den Stapellauf, der wegen der National-trauer ohne Gepränge vollzogen wurde. Am 18. April 1889 hatte Carnot selbst der Feier des „ersten Nagel-schlags“ an diesem Kriegsschiffe, das seinen Namen trägt, beigewohnt.)

London, 13. Juli. Das Londoner Haus Ernsthausen, das Handel mit Indien betreibt, hat fallirt. Die Passiva sind bedeutend.

London, 13. Juli. Lord Kimberley bot Japan und China die Vermittlung Großbritanniens in der koreanischen Angelegenheit an. Die japanische Regierung soll das Anerbieten angenommen haben; die Antwort Chinas steht dagegen noch aus.

St. Petersburg, 13. Juli. Dem „Berl. Tagebl.“ meldet man von hier, in Kirbitschnaya habe die Polizei einen polnischen Studenten verhaftet, bei welchem eine Bombe aus englischem Material mit dazu gehörigen Spreng-stoffen gefunden wurde. Bei dem Verhafteten sei ein an-derer Student verhaftet worden, auf welchen die Polizei längst fahndete. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß ein Anschlag auf das Leben des Kaisers Alexander beabsichtigt.

St. Petersburg, 13. Juli. Die russische Kriegsmarine erfährt eine Vergrößerung. Wie man der „Pol. Korr.“ von hier meldet, ist der Bau eines neuen Panzerschiffes, der Fregatte „Großadmiral Apraxin“, in Angriff ge-nommen worden. Das Schiff, dessen Tonnengehalt 4120 betragen wird, ist zur Vertheidigung der Dnjeprküste be-stimmt. Die Schwarze-See-Flotte wird um ein neues Geschwaderschiff von 8800 Tonnengehalt, den „Kotislav“, vermehrt werden, mit dessen Bau gleichfalls schon be-gonnen worden ist.

Konstantinopel, 13. Juli. Das Erdbeben nahm Angora furchtbar mit; auch in Konia wurde ein sehr starker Erd-stoß verpölet. In Yalova sind mehrere Häuser ein-gestürzt; es gab mehrere Tödtet und Verwundete. Auf der Anatolischen Eisenbahn wurde das Erdbeben 480 Kilo-meter weit gespölet. Eine Kommission vertheilt Lebens-mittel und Geldspenden. Die Inseln im Bosporus haben stark gelitten. Mehrere Bahnstationen sind gestöret. Der Mittelpunkt des Erdbebens ist Brussa.

Konstantinopel, 13. Juli. Nach amtlicher Angabe sind bei dem Erdbeben 110 Personen getödtet worden. Der materielle Schaden ist vorläufig nicht zu schätzen. Ein großer Theil der öffentlichen Gebäude ist unversehrt ge-blieben, dagegen sind mehrere Ministerialgebäude ernst-lich beschädigt. Das Telegraphenbureau ist einstweilen in das Gemeindefestspieltheater verlegt. In Pera sind vier Häuser eingestürzt und zahlreiche Häuser beschädigt; auch die Gebäude der Tabakregie sind stark beschädigt. Heute fanden zwei starke Erdstöße statt, infolge dessen einige bereits beschädigte Mauern umfielen. Ein Theil der Be-völkerung lagert wieder auf freiem Feld und der Ge-schäftsverkehr ruht; die Wohlhabenden sind theilweise nach dem Bosporus abgereist.

Konstantinopel, 13. Juli. Durch das Erdbeben in Stambul haben besonders der Bazar und seine Umge-bung gelitten. Viele Häuser sind eingestürzt und haben unter ihren Trümmern Menschen begraben. Vom fran-zösischen Botschafterpalais in Pera ist das Dach einge-stürzt. In Galata sind viele Gebäude eingestürzt und beschädigt.

Madrid, 13. Juli. Der deutsche Botschafter Radowiz überreichte gestern Abend dem Minister Moret eine Note der deutschen Regierung, wodurch befreit sind die zwischen beiden Regierungen verabredeten, in den spanischen Cortes aber nicht zur Abstimmung gelangten Handelsvertrag zurück-zieht.

Madrid, 13. Juli. Ein werthvolles spanisches Dokument ist auf der Chicagoer Ausstellung verloren gegangen.

nämlich der Originalentwurf des Testaments der Königin Isabella der Katholischen, welches zur Ausstellung nach Chicago geschickt worden war. Der Deputirte Lamschig richtete an den Minister des Innern in der Kammer die Anfrage, ob sich das Gerücht, wonach das erwähnte Dokument entwendet worden oder in Verlust gerathen sei, bestätige. Der Minister erklärte, daß dem thatfäch-lich so sei, und daß die spanische Regierung in dieser Angelegenheit eine energische Reklamation an die Regie-rung der Vereinigten Staaten gerichtet habe.

Washington, 13. Juli. In einer Besprechung mit Streikführern sagte Präsident Cleveland zu, eine besondere Kommission mit Erhebungen über die Ursachen des Streiks zu betrauen, wenn die Arbeiterführer darauf hinwirken, daß die Ordnung wieder hergestellt wird. Mehrere Führer der Ausständigen riethen den An-gestellten der Pullman-Werke, sich mit dem Vorstand der Railway-Union in's Benehmen zu setzen und den Streik für beendetigt zu erklären, da das Uebel für das Land zu groß sei. Die Angestellten erklärten sich hiermit ein-verstanden.

Chicago, 13. Juli. Der Streik ist hier voraussichtlich bald beendetigt. In Californien ist die Situation jedoch noch unverändert.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 10. Juli. Wilhelm, B.: David Wärtter, Feiler. — Karl Friedrich, B.: Jakob Philipp Denninger, Feldwebel.

Eheaufgebote. 12. Juli. Friedrich Krämer von Wall-dürn, Postassistent hier, mit Emilie Schuler von Kehl. — Wil-helm Weltner von Welsungen, Bureauassistent hier, mit Anna Senf von Kalkat. — 13. Juli. Wilhelm Raupp von Haasfeld, Tagelöhner hier, mit Wilhelmine Bärr von Schluchtern.
Todesfälle. 11. Juli. Herbert Heine, ledig, Polytechniker, 19 J. — Karl, 7 M. 5 J., B.: Karl Gegenheimer, Tagelöhner. — 12. Juli. Martin Köfer, Chemann, Taalblöher, 19 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Relative Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
12. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.1	+18.2	9.1	58	SW	heiter
13. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.5	+18.8	10.1	62	"	"
13. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.1	+23.4	10.8	51	"	bedeckt

Höchste Temperatur am 12. Juli +24.0°; niedrigste heute Nacht +15.0°.
Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 13. Juli, Morgs., 4.11 m, gestiegen 2 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 13. Juli 1894.
Die am Vortag vor der norwegischen Südküste lagernde Depressions hat sich seit gestern etwas gegen Westen vor die schottische Küste verlegt und gleichzeitig ist ein barometrisches Maximum über Mitteleuropa erschienen; gleichwohl hat die Depressions ihre Herrschaft behalten und dementsprechend ist das Wetter unbeständig und zu Regenschauern geneigt geblieben, nur die Winde sind auf dem Festland schwächer geworden. Da das Ortsbarometer neuerdings fällt, so scheint sich die Depressions wieder mehr südwärts auszubreiten, so daß besseres Wetter nicht zu erwarten ist.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopwerk

befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Erspar-nisse und ist unabhängig von der Witterung.
Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Grösse.
Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.
Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.

Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.
Ludwig Zipperer
Papier-, Schreib-, Galanteriewaaren- u. Kunsthandlung
Kaiserstrasse 123 Karlsruhe Fernsprecher 126
Specialgeschäft für Bureau- und Kontor-Bedarfsartikel.
Täglicher Eingang von Neuheiten.
Billigste gestellte Preise. Prompter Versandt.
Muster jeder Zeit zu Diensten.

Wetterkarte vom 13. Juli, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. Juli 1894.

Staatspapiere.		Dresdener Bank	
8% Deutsche Reichsanleihe	91.40	Länderbank	139.—
4% D. Reichsanl. 105.25		Bahnaktien.	202 3/4
4% Preuß. Konf. 105.55		Schw. Nordalb.	118.30
4% Baden in fl. 102.85		Gottbard	167.10
4% " in M. 104.90		Lombarden	88 3/8
4% Oesterr. Goldrente 99.35		Ungarn	98.80
Silber. 80.—		Elbtal	217 1/2
4% Ungar. Goldr. 98.95		Jess. Ludwigsb.	115.20
4% Russische R. 63 1/2		Wechsel und Sorten.	
Italiener compt. 77.90		Wien a. Amstb.	168.75
Öbster 103.50		London	20.39
Spanier 65.12		Paris	80.58
Holl.-Türken 101.45		Wien	162.70
		Napol. Lomb. or	16.26
		Privatbankkonto	1 3/8
Banken.		Nachbörse.	
Kreditaktien	285 3/8	Kreditaktien	285 3/8
Dist.-Kommandit	185.40	Distonto-Kom.	185.40
Darmstäd. Bank	135.50	Staatsbahn	266 1/2
Handels-Gesellsch.	135.70	Lombarden	88 3/8
Deutsche Bank	168.60	Tendenz:	fest.
Berlin.		Staatbahn	
Dist. Kreditakt.	211.30	Lombarden	339.90
Lombarden	43.40	Ungarn	105 1/2
Dist.-Kommand.	185.40	Marfnoten	61.42
Laurahütte	126.90	Papierrente	98.10
Gelsenkirchen	152.60	Länderbank	247.80
Dortmunder	58.75	Paris.	
Böchermer	184.10	3% Rente	100.80
Rabellenoten	219.20	Spanier	64 3/8
Harpener	185.60	Türken	24.62
Wien.		Ottomane	
Kreditaktien	351.—	3% Portugiesen	28 1/4
		Rio Tinto	380.—

Pianinos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten und andere bewährte Fabrikate liefert am billigsten das Pianolager und Versandthaus H. MAURER, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. — Bezugsquelle I. Ranges. — Gegründet 1879. — Preise von 450 Mk. an.

Prospektus.

3 1/2 procentige Anlehen der Stadt Heidelberg vom Jahre 1894 von M. 4 000 000.

Ant Staatsgenehmigung vom 11. Juni 1894 ist die Stadt Heidelberg berechtigt zur Aufnahme eines

Anlehens zu 3 1/2% im Betrage von 4 000 000 Mark,

wovon M. 3 233 000 zur Heimzahlung des im Jahre 1882 aufgenommenen 4%igen Anlehens und der Restbetrag zur Deckung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen dienen sollen.

Die allgemeinen Bestimmungen sind folgende:
§ 1. Für das Anlehen sollen auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen ausgegeben werden, und zwar:

800 Stück Lit. A zu je 2000 M. Nr.	1-800	=	1 600 000 M.
1200 " " B " " 1000 " "	801-2000	=	1 200 000 "
1600 " " C " " 500 " "	2001-3600	=	800 000 "
2000 " " D " " 200 " "	3601-5600	=	400 000 "
			4 000 000 M.

§ 2. Das Anlehen wird von der Stadtgemeinde Heidelberg mit 3 1/2 vom Hundert jährlich verzinst. Die Auszahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich auf 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, erstmals auf 1. April 1895 gegen Rückgabe des betreffenden Zinscheines bei der Stadtkasse Heidelberg und bei der Deutschen Bank in Berlin und der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M., sowie der Köster's Bank Act.-Ges. in Mannheim und Heidelberg.

§ 3. Jeder Schuldverschreibung sind 20 halbjährige Zinscheine nebst einem Talon beigegeben. Die Ausgabe von Zinscheinen für weitere zehnjährige Perioden erfolgt seiner Zeit bei den in § 2 genannten Zahlstellen gegen Einreichung der Talons.

§ 4. Die Rückzahlung des Anlehens beginnt am 1. Oktober 1900 mit 1,03 % jährlich und endet am 1. Oktober 1944. Der Stadtgemeinde Heidelberg steht jedoch das Recht zu, vom 1. Oktober 1900 ab jederzeit auch größere Beträge als im Schuldentilgungsplan vorzusehen oder das ganze Anlehen nach vorausgegangen dreimonatlicher Kündigung zurückzubehalten. Das Anlehen ist von Seiten der Gläubiger unauflösbar.

§ 5. Die heimzahlenden Schuldverschreibungen werden durch Verlosung bestimmt, welche in Gegenwart eines Notars unter Leitung des Oberbürgermeisters oder seines Stellvertreters im Beisein von zwei Urkundspersonen aus dem Stadtraths-Kollegium vorgenommen und deren Ergebnis öffentlich beurkundet wird.

Die regelmäßigen Verlosungen finden jeweils in der zweiten Hälfte des Monats Juni statt. Das Ergebnis jeder Ziehung, sowie eine etwaige Kündigung des ganzen Anlehens wird durch Anschriften in einem Heidelberger, Mannheimer, Karlsruher und Frankfurter Blatte bekannt gemacht.

Die eingelösten Schuldverschreibungen, Coupons und Talons sollen unter Leitung des Oberbürgermeisters oder seines Stellvertreters in Gegenwart zweier Mitglieder des Stadtraths verbrannt und darüber ein Akt aufgenommen werden, in welchem die Schuldverschreibungen zu verzeichnen sind.

§ 6. Die Heimzahlung der ausgelösten Schuldverschreibungen erfolgt auf 1. Oktober jedes Jahres durch die Stadtkasse und die in § 2 genannten Zahlstellen gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen und der nicht verfallenen Zinscheine nebst Talons. Für die hierbei fehlenden Zinscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der ausgelösten Schuldverschreibungen hört von dem durch die Auslosung zur Heimzahlung bestimmten Tage an auf.

§ 7. Die Schuldverschreibungen können auf Verlangen des Inhabers auf bestimmte Namen eingetragen werden. Sowohl diese Eintragung wie jede Umschreibung auf andere Namen und die Löschung eines solchen Eintrages erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse unentgeltlich und werden von dieser auf der Schuldverschreibung vorgemerkt.

§ 8. Rückfälligkeit der Verzinsung von Zins und Kapital, sowie des Verzinsens beim Verluste der auf die Inhaber lautenden Schuldverschreibungen und Zinscheine dieses Anlehens sind die Bestimmungen des Gesetzes vom

Berlin und Mannheim, im Juli 1894.

Deutsche Bank.

Köster's Bank.
Actien-Gesellschaft.

Karlsruhe, im Juni 1894.
Dem Vorgange anderer Kunststädte entsprechend, hat sich auch in Karlsruhe ein

Verein für Original-Radirung

gebildet, der als seine Aufgabe betrachtet: die Kunst des Radirens unter seinen Mitgliedern zu pflegen und die Theilnahme weiterer Kreise an diesem edlen Kunstzweige zu wecken.

Zu diesem Zwecke gibt der Verein jährlich ein Heft mit 8-10 Original-Radirungen heraus, welches den Mitgliedern für einen Jahresbeitrag von 12 Mark zugestellt wird. Bei Zahlung von 30 Mark Jahresbeitrag werden Erstlingsdrucke auf holländischem Handlöschpapier geliefert.

Die erste Lieferung enthält ausser dem Titelblatt von W. Krauskopf Original-Radirungen von

H. Baisch (letzte Arbeit des Künstlers),	L. Müller,
P. Fischer,	W. Pahlmann,
F. Keller,	F. von Ravenstein,
O. Keitel,	H. von Volkmann,
S. Ley,	W. Wielandt,

und wird voraussichtlich im Oktober d. J. zur Ausgabe gelangen.

Indem die Unterzeichneten hiermit zum Eintritt in den Verein ergebenst einladen, halten sie es für unnötig, etwas über das Wesen und die Bedeutung der Radirkunst hinzuzufügen. Ueberall regt und rührt es sich auch auf diesem für den unmittelbaren Ausdruck des künstlerischen Empfindens so besonders geeigneten und dankbaren Gebiete. Es heisst auch für uns hier, muthig eintreten in den Wettbewerb und das alte Scheffels'sche Wort beherzigen: Nicht rasten und nicht rosten!

Der Vorstand des Vereins für Original-Radirung in Karlsruhe.

Professor W. Krauskopf, Vorsitzender. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Arnsperger, stellvert. Vorsitzender. Professor Ferd. Keller, Max Müller, Geldwart. Professor Dr. A. von Oechelhauser, Schriftwart. Professor G. Schönleber, P. von Ravenstein.

Kontursverfahren.
R. 649. Nr. 8104. Durlach. In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Firma „Bad. Schrotfabrik Dupuyry & Velle“ in Durlach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht ver-

wertbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf
Samstag den 4. August 1894,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Das Schlussverzeichnis und die Schlussrechnung nebst Belegen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Durlach, den 12. Juli 1894.
Frank,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

14. Mai 1893, Regierungsblatt S. 85, und des § 7 des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsbl. S. 211, in Verbindung mit §§ 103 bis 112 und 145 des bad. Einführungs-Gesetzes vom 23. März 1879 zu den Reichsjustizgesetzen (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 91 ff.) maßgebend.

Das Reinvermögen der Stadt Heidelberg beträgt (nach Abzug aller Schulden):

Städtische Hauptkassen sammt allen Nebenkassen	1 872 000 M.
(Dabei ist indes zu bemerken, daß bestehender Vorkurs gemäß die Gebäude der Anstalten nur mit ihrem Grundbesitzanschlag, die Waldungen und landwirtschaftlichen Liegenschaften nur mit ihrem Steueranschlag aufgenommen sind. Thatsächlich haben aber alle diese Objecte (insbesondere Wasserwerk, Abfuhranstalt, Schlacht- und Viehhof) einen weit höheren Werth.)	
Städtische Sparkasse	868 400 "
Städtische Erbstiftungen	2 109 200 "
Summa	4 849 600 M.

Die Steuerkraft der Stadt beträgt:
Grund- und Häusersteuerkapital . . . 49 768 000 M.
Gewerbesteuerkapital . . . 21 650 000 "
Einkommensteuerkapital . . . 34 118 000 "
Kapitalrentensteuerkapital . . . 28 570 000 "
Summa . . . 133 808 000 M.

Umlagefuß = 0,41%

Die Stadt Heidelberg hat am 23. Juni 1894 folgende Bekanntmachung erlassen:

Zufolge Beschlusses des Bürgerausschusses vom 20. d. M. und unter Bezugnahme auf § 4 der Anleihenbedingungen kündigen wir hiermit das durch die Stadtgemeinde Heidelberg im Jahre 1882 aufgenommene 4procentige Anlehen im Nominalbetrage von 3 300 000 M. zur Heimzahlung auf 1. Oktober 1894.

Heidelberg, den 23. Juni 1894. R. 600.
Der Stadtrath:
Dr. Wildens. Webel.

Anschließend an diese Bekanntmachung bieten die unterzeichneten Banken hiermit den Inhabern von 4%igen Obligationen der Stadt Heidelberg vom Jahre 1882 den Umtausch gegen 3 1/2%ige Obligationen der Stadt Heidelberg vom Jahre 1894 unter nachfolgenden Bedingungen an:

1. Die Anmeldung zum Umtausch hat in der Zeit vom 15. bis inclusive 30. Juli 1894 zu erfolgen:
in Berlin bei der Deutschen Bank.
" Frankfurt a. M. " Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.
" Straßburg i. Elz. " Filiale der Bank von Wülhausen.
" Heidelberg " Köster's Bank Act.-Ges.
" Mannheim "

2. Bei der Anmeldung sind die gefändigten 4%igen Obligationen von 1882 unter Zurückhaltung des per 1. Oktober 1894 verfallenden Coupons einzureichen, wogegen der gleiche Nominalbetrag in Interimscheinen des neuen 3 1/2%igen Anlehens mit Zinsgenuss vom 1. Oktober 1894 ab ausgeliefert wird. Der Zeitpunkt, wann diese Interimscheine gegen die definitiven Stücke umgetauscht werden können, wird f. H. noch bekannt gemacht werden.
3. Bei der Einreichung der 4% gefändigten Obligationen wird eine Conventionsprämie von 1/2% verfallig.

Die Notizung des Anlehens an der Frankfurter Börse ist bei der Handelskammer daselbst nachgesehen worden.

Reinthal-Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch.

Die diesjährige Generalversammlung findet zufolge Aufsichtsrathsbeschlusses von heute am
Montag den 13. August l. J., Nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Gasthofs zum Engel - „Alte Post“ - in Oppenau statt, wovon wir die Herren Aktionäre unter Hinweis auf Artikel 26 der Statuten in Kenntniß setzen.
R. 643.

Tagesordnung.
Beschlusfassung über die Verteilung des Reingewinnes vom Betriebsjahre 1893.
Oberkirch, den 12. Juli 1894.

Der Aufsichtsrath.
Geldreich.

Fahrräder

bester Qualität. G. 349.6
Neueste Modelle. Billige Preise.
Hermann Oertel
Karlsruhe, Ettlingerstrasse 89.

Bekanntmachung.
Bei der dem Tilgungsplane gemäß heute vor dem Groß. Notar stattgefundenen Ziehung des städtischen Anlehens vom Jahre 1884 (Staatsanzeiger Nr. 30, Jahr 1884, Seite 268-74) sind als ordentliche Tilgungsquote pro 1894 folgende Partial-Obligationen gezogen worden:
Lit. A. Nr. 61 mit M. 1000.—
" A. " 92 " " 1000.—
" B. " 97 " " 500.—
" B. " 135 " " 500.—
" C. " 7 " " 200.—
" C. " 116 " " 200.—
Donaueschingen, 11. Juli 1894.
Gemeindevorsth.
Fischer.
R. 647. Stephan.

M. Mansbach,
prakt. Zahnarzt, S. 241.6
5 Lammstrasse 5,
in unmittelbarer Nähe der Kaiserstr.
Sprechstunden 8-12, 2-6.

R. 648.1. Ein ordentliches, gebildetes Mädchen sucht per sofort eine Stelle als
Kellnerin

oder zum Serviren. Gute Zeugnisse sowie Photographie stehen zu Diensten. Off. sub L. 2030 an Daafenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.
Bekanntmachung.

R. 646. Karlsruhe. In dem Reg. Wolf Reutlinger Weichen Kontur soll mit Genehmigung Groß. Amtsgerichts die Schlussverteilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar M. 1994.99 und zu berücksichtigten: bevorrechtigte Forderungen M. 4991.88 und nichtbevorrechtigte M. 9060.09 in Karlsruhe, den 12. Juli 1894.
Der Kontursverwalter:
Carl Burger.

Vermögensabsonderung.

R. 616. Nr. 6384. Mosbach. Durch Urtheil der I. Civilkammer des Groß. Landgerichts Mosbach vom 26. Juni 1894 wurde die Ehefrau des Adam Hagendorf l. in Strümpfelbrunn, Eva Elisabetha, geb. Eisinger, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Mosbach, den 26. Juni 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Grein.

R. 601. Nr. 6346. Neckarbischofsheim. In dem Kontursverfahren gegen Danbelsmann Seigmann Bodenheimer von Weibstadt wurde die Ehefrau des Gemeindeführers, Sophie, geborne Mayer von Weibstadt, durch Urtheil des Groß. Amtsgerichts Mosbach vom 9. d. M., Nr. 6346, gemäß § 40 des bad. Einf. Ges. zu den Reichs-Justizgesetzen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Neckarbischofsheim, 9. Juli 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenhut.

R. 641. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem vom 1. Januar l. J. gültigen Ausnahmestarif für Baden und Rotes von Mannheim etc. nach überreichlichen Stationen ist mit Gültigkeit vom 1. August l. J. ein Anhang erschienen, welcher Tarifierungen enthält.
Karlsruhe, den 7. Juli 1894.
Generaldirektion.

R. 625.2. Nr. 8074. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Das Versehen des Erdölverkäufers im Güterbahnhof hier soll in öffentlicher Verbindung im Gesamten vergeben werden.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht in den üblichen Geschäftsstunden auf.
Arbeitsauszüge zum Einsehen der Einzelpreise sind dort zu erheben.
Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Freitag den 20. ds. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
an den Unterzeichneten einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet.
Karlsruhe, den 10. Juli 1894.
Groß. Bahnbauinspektor.

R. 637. Nr. 8896. Waldshut.
Fahndungs-Ausschreiben.

Am 6. Juli l. J. wurde auf der Landstraße zwischen hier und Fahrhaus eine männliche unbekanntes Leiche gefunden. Der Verstorbene war 1,86 m groß, 28 bis 35 Jahre alt, von schlankem Körperbau, hat dunkelblondes Kopfhaar, rötlich-blonden kleinen Schnurrbart, außergewöhnlich hart ausgebildete Blattscheitel. Die Kleidung bestand aus dunkel eingefärbtem, dunklem Rock und ebensolcher Weste, braungefärbter Hose, baumwollenem Hemd mit leinenem Stehragen und blauer Decktravatte, baumwollenen Tricotunterhosen, graumollenen Socken, auffallend breiten Schnürstiefeln, dunkelbraunen, noch ziemlich neuem, steifen Filzput mit Firma: S. Sutter, Davos-Platz, und zwei weißen Manschetten mit Zeichen: Cicero-Rund 28 W. mit bemalten Manschettenknöpfen. An Geld fanden sich bei dem Leichnam 19 Pfennig vor, Papiere besah er nicht.
Der Verstorbene gehörte dem besseren Arbeiterstande an.
Etwas Anhaltspunkte, welche zur Feststellung der Person des Verstorbenen dienlich sind, wollen hierher mitgeteilt werden, wobei ich bemerke, daß die Leiche sowie eine photographische Aufnahme des Verstorbenen darüber aufbewahrt werden.
Waldshut, den 11. Juli 1894.
Der Groß. Staatsanwalt.
J. B.
Kirk.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

(Mit einer Beilage.)